

INHALT

Vorwort	5
1.1. Der Mensch ist bestimmt durch Tätigsein	6
1.2. Der Mensch als Subjekt – kollektives Subjektsein	7
1.3. Gesellschaftliche Bestimmung des Tätigseins	10
1.4. Unser erkenntnisleitendes Interesse	11
1.5. Humanisierung als Veränderung der kapitalistischen Ordnung	11
1.6. Pädagogische Konsequenz	14
1.7. Dialektische Einheit von Denken und Handeln	16
2. Das dialektische Verhältnis von Sein und Bewußtsein als dialektisches Verhältnis von Denken und Handeln	19
2.1. Bewußtsein	20
2.2. Gesellschaftliches Bewußtsein	21
2.3. Bewußtheit – Persönlichkeit	22
2.4. Das Bewußtsein der Menschen widerspiegelt nicht nur die objektive Welt, sondern schafft sie auch (Lenin)	26
2.5. Der Bewußtseinstheorie entspringt ein neuer Lernbegriff	28
2.6. Erziehung zur Bewußtheit vom Subjektsein	30
2.7. Bildungsfunktion der Schule	30
2.8. Scheitern der Bildungsreform	36
2.9. Ziel einer alternativen Schule: Subjektsein anstelle der Ware Arbeitskraft	41
3. Charakteristische Merkmale der Bestehenden und Prinzipien einer alternativen Schule	46
3.1. Charakteristische Merkmale der bestehenden Schule aus der Sicht der historisch-materialistischen Bewußtseinstheorie und Gesellschaftskritik	46
3.1.1. Reproduktion durch schulisches Tätigsein	46
3.1.2. Schulmonopol	47
3.1.3. Schule als Ritus (Begriffsklärung)	47
3.1.4. Ritualisierte Lernbedingungen	49

3.1.5.	Der geheime Lehrplan des Schulrituals	55
3.1.6.	Bildung als Ware	60
3.1.7.	Schlechte Chancen für eine pädagogische Chancengleichheit	70
3.1.8.	Konkurrenz und Rücksichtslosigkeit	72
3.1.9.	Selektion entfremdeter Bewußtheit	76
3.1.10.	Beherrschte herrschen und Unterdrückte unterdrücken	77
3.1.11.	Schule reproduziert ihre eigene Notwendigkeit	79
3.1.12.	Entfremdende Aufbewahrung	82
3.2.	Konstituierende Merkmale einer alternativen Schule	84
3.2.1.	Schule als Raum kulturell-produzierender Tätigkeit oder: ein Arbeitsbegriff	94
3.2.2.	Kulturelle Tätigkeit als ein Element des neuen Arbeitsbegriffs	95
3.2.3.	Produzierende Tätigkeit	103
3.2.4.	Aufhebung des entfremdenden Rituals	114
3.2.5.	Autonome kollektive Selbstbestimmung	120
3.2.6.	Solidarität, Gleichheit, Brüderlichkeit: Aufhebung der Konkurrenz	130
3.2.7.	Lehrende und Lernende als solidarisch handelnde Individuen	140
3.2.8.	Zusammenfassung	145
3.3.	Eine alternative Schule ist kein Modell, sondern Produkt der denkenden und handelnden Betroffenen oder die Notwendigkeit der Selbsterziehung der Erzieher	147
3.3.1.	Selbsterziehung der Lehrenden oder die Überwindung entfremdeter Bewußtheit und der technokratischen Bestimmung der Lehrerrolle	157
3.3.1.1.	Resistenz gegen strukturelle Veränderungen im Schulwesen	158
3.3.1.2.	Denken in Naturkategorien und seine Folgen	159
3.3.1.3.	Elitendenken und Rekurs auf innere Werte	160
3.3.1.4.	Gemeinschafts- und Gemeinwohlideologien	1)1
3.3.1.5.	Heterogenes Berufsbewußtsein der Lehrergruppen	162
3.3.1.6.	Deklassierungsbewußtsein	163

3.3.2.	Die Überwindung des idealistischen und technokratischen Selbstverständnisses der Pädagogik oder durch Selbsterziehung auf dem Weg zu einem alternativen pädagogischen Selbstverständnis	168
3.3.2.1.	Technokratische Reaktion	172
3.3.2.2.	Idealistische Reaktion	173
X 3.3.2.3.	Pädagogik als praxisverändernde Theorie	177
3.3.3.	Die Lehrenden als Gewerkschaftler	185
X 4.	Zusammenfassung	195
X	Anstelle eines Nachworts	197
	Anmerkungen	199
	Literaturverzeichnis	215